

Vom Vorsitzenden genehmigt: 17. Juli 2015
Von der Sitzung beschlossen: 31. Januar 2016

Sitzungsprotokoll

Ring Politischer Jugend Karlsruhe

21. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden	2
2	Wahl einer Protokollantin	2
3	Jahresabschluss des ehemaligen Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014/15	3
4	Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2015/16	3
5	Bestimmung einer Zuständigen für die Webseite	3
6	Austausch über einen neuen Tagungsort	3
7	Diskussion über neue Aktivitäten und Veranstaltungen	4
8	Verschiedenes	5
8.1	Einladung des Stadtjugendausschuss' zu einem Gespräch über Rechtsradikalismus in Karlsruhe	5
8.2	Interesse der KULT-Jugendgruppe an einer Mitarbeit im RPJ	6
8.3	Kritik am Protokoll der Jahreshauptversammlung	6
8.4	Öffentlichkeit der Sitzung	6
A	Anwesenheitsliste	8
B	Anschreiben des Stadtjugendausschuss'	9

1 Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Michael Börner, eröffnet um 18:10 die Sitzung im Stövchen in der Waldstraße 54 in 76133 Karlsruhe und bittet alle Anwesenden, sich kurz vorzustellen.

Folgende Personen sind als Vertreter ihrer jeweiligen Jugendorganisationen anwesend¹:

- Michael Börner (Jusos Karlsruhe)
- Oliver Crocoll (Junge Union Karlsruhe)
- Yannik Jakob (Junge Union Karlsruhe)
- Dominik Sonnek (Grüne Jugend Karlsruhe)
- Lisa Merkens (Grüne Jugend Karlsruhe)
- Nicolas Weber (Grüne Jugend Karlsruhe)
- Moritz Klammler (Junge Liberale Karlsruhe)

Außerdem sind folgende Gäste anwesend:

- Sascha Wöschler
- Erik Wohlfeil

Ein weiterer Gast zieht es vor, sich nicht auf der Anwesenheitsliste einzutragen.

Michael Börner stellt fest, dass die Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit leider nicht vorliegen.²

Michael Börner stellt die mit der Einladung verschickte Tagesordnung vor, und bittet, allfällige Einwände zu äußern.

Michael Börner stellt fest, dass er von seinem Vorgänger, Lorenz Kemper, noch keinen Jahresabschluss für das vergangene Jahr erhalten hat. Da Lorenz Kemper auch nicht anwesend ist, muss TOP 3 entfallen.

Moritz Klammler wendet ein, dass es fraglich sei, ob ein Kassenprüfer außerhalb einer Mitgliederversammlung überhaupt gewählt werden könne. Der TOP 4 ist mangels Beschlussfähigkeit aber ohnehin hinfällig.

2 Wahl einer Protokollantin

Michael Börner schlägt Moritz Klammler als Protokollanten vor. Es gibt keine Einwände.

¹Siehe Anwesenheitsliste im Anhang.

²*Anmerkung des Protokollanten:* Das war ein Irrtum. Laut § 6 Abs 2 der Satzung ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig, wenn mindestens ein stimmberechtigtes Mitglied pro Jugendorganisation anwesend ist. Dies war gegeben.

3 Jahresabschluss des ehemaligen Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014/15

TOP entfällt

4 Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2015/16

TOP entfällt

5 Bestimmung einer Zuständigen für die Webseite

Michael Börner berichtet, dass die Webseite `rpj-karlsruhe.de` hoffnungslos veraltet sei, und bittet, dass sich jemand bereit erkläre, die Betreuung der Webseite zu übernehmen.

Jemand ist der Meinung, dass Michel von Czietritz und Neuhaus von der Grünen Jugend Karlsruhe die Zugangsdaten für die Webseite haben müsste. Dieser wird noch während der Sitzung elektronisch kontaktiert, verneint aber, die Zugangsdaten zu haben.

Erik Wohlfeil schlägt Niklas Horstmann von den Jusos Karlsruhe als Betreuer für die Webseite vor. Niklas Horstmann wird elektronisch kontaktiert, lehnt allerdings ab.

Moritz Klammler erklärt sich bereit, die Aufgabe zu übernehmen, falls sich sonst niemand geeignetes finden sollte. Allerdings behält er sich für diesen Fall vor, technologische Änderungen, insbesondere um den Datenschutz der Webseite seinen Vorstellungen anzupassen, vorzunehmen.

Moritz Klammler ist damit neuer Webseiten-Beauftragter. Michael Börner wird versuchen, die Zugangsdaten für die Webseiten-Administration noch irgendwie ausfindig zu machen, und sie Moritz Klammler mitteilen.

6 Austausch über einen neuen Tagungsort

Michael Börner trägt vor, dass das „Stövchen“ als Tagungsort denkbar ungeeignet sei, und daher ein neuer Tagungsort gefunden werden soll. Alle stimmen dieser Analyse zu.

Es herrscht Konsens, dass ein Ort in der Nähe des Stadtzentrums wünschenswert sei. Moritz Klammler bemerkt, dass die meisten Mitglieder offenbar Studenten seien, und daher ein Ort in Uni-Nähe besonders günstig wäre.

Jemand schlägt das „La Cage“³ vor. Der Vorschlag stößt jedoch auf keine große Zustimmung.

Dominik Sonnek berichtet, dass sich im Z10⁴, zusätzlich zum Thekenraum separate Räume im Obergeschoss befinden. Er kennt Leute im Z10, die er fragen könnte, zu welchen Bedingungen man dort einen Raum benutzen könnte.

³Anmerkung des Protokollanten: Blumenstraße 25, 76133 Karlsruhe, <http://osm.org/go/ODPvhT9KA?m=>

⁴Anmerkung des Protokollanten: Zähringerstraße 10, 76131 Karlsruhe, <http://osm.org/go/ODPvj7UQC?m=>

Vertreter der Grünen Jugend Karlsruhe bieten an, ihr Büro⁵ zur Verfügung zu stellen, in dem es an Bier und Club Mate nicht mangeln soll. Moritz Klammler findet den Raum prinzipiell geeignet, bemerkt aber, dass ein „unparteiischer“ Ort besser wäre. Lisa Merkens stimmt dem zu. Lisa Merkens schlägt vor, beim Stadtjugendausschuss zu fragen, ob wir eines dessen Jugendhäuser benutzen könnten. Mit Ausnahme des Anne-Frank-Hauses⁶ liegen diese allerdings eher ungünstig. Dominik Sonnek sagt, dass sich in den Obergeschossen der KIT-Bibliothek⁷ Seminarräume befinden, die eventuell kostenlos benutzt werden könnten. Erik Wohlfeil glaubt, dass dies nur für KIT-Hochschulgruppen möglich sei.

Michael Börner meint, dass das Landesmedienzentrum⁸ einen Raum zur Verfügung stellen könnte.

Dominik Sonnek wird im Z10, Lisa Merkens beim Stadtjugendausschuss (wegen Anne-Frank-Haus), Moritz Klammler in der KIT-Bibliothek und Michael Börner beim Landesmedienzentrum fragen, zu welchen Bedingungen wir die entsprechenden Räume nutzen könnten. Ergebnisse der Nachfrage sollen Michael Börner mitgeteilt werden, der anhand dessen versuchen wird, für die nächste Sitzung bereits an den neuen Ort einzuladen.

7 Diskussion über neue Aktivitäten und Veranstaltungen

Michael Börner schlägt vor, Veranstaltungen im Landtagswahlkampf zu planen. Feste unter freiem Himmel hält er für wenig effektiv. Die Mehrheit sieht das ähnlich.

Ein neuer „Wahl-O-Mat“ wird vorgeschlagen. Allerdings wird eingewandt, dass ein solcher bei Wahlen auf Länderebene ohnehin von anderen gemacht wird.

Viele finden Podiumsdiskussionen, insbesondere in Schulen, mit Vertretern aller wählbaren Listen eine gute Sache. Lisa Merkens findet es auch wichtig, politische Bildung in Bezug auf „Wie funktioniert die Wahl“ zu vermitteln.

Moritz Klammler schlägt vor, die Podiumsdiskussion mit einer Test-Wahl mit Spiel-Wahlzetteln zu kombinieren, um die Funktionsweise zu veranschaulichen. Es werden hoher Aufwand und Kosten kritisiert. Dominik Sonnek wendet ein, dass das Landeswahlrecht vergleichsweise einfach sei.

Dominik Sonnek und Moritz Klammler schlagen vor, in der Diskussion aktive Landtagsabgeordnete zu fragen, wie die Arbeit im Landtag funktioniert.

Michael Börner meint, man könnte die Veranstaltung alternativ außerhalb einer konkreten Schule machen. Moritz Klammler fürchtet diesfalls mangelnde Beteiligung. Lisa Merkens wirft ein, dass die heiße Phase des Wahlkampfes in die Abiturzeit fällt, in der Schulen vermutlich wenig geneigt sein werden, externe Veranstaltungen aufzunehmen. Michael Börner meint, man könnte auch „sehr rechtzeitig“ (noch 2015) und damit vor der Abiturzeit beginnen.

Oliver Crocoll schlägt vor, auch Berufsschulen anzusprechen.

Michael Börner wird die Notizen von alten Veranstaltungen analysieren, und anhand dessen die zu erwartende Resonanz abschätzen.

⁵Anmerkung des Protokollanten: Sophienstraße 58, 76133 Karlsruhe, <http://osm.org/go/ODPvLa6vM?m=>

⁶Anmerkung des Protokollanten: Moltkestraße 20, 76133 Karlsruhe, <http://osm.org/go/ODPv0-sDu?m=>

⁷Anmerkung des Protokollanten: Straße am Forum 2, 76131 Karlsruhe, <http://osm.org/go/ODPvsDPAA--?m=>

⁸Anmerkung des Protokollanten: Moltkestraße 64, 76133 Karlsruhe, http://osm.org/go/ODPvM1N_Z?m=

Nicolas Weber schlägt vor, anstatt Landtagsabgeordneter Mitglieder des RPJ diskutieren zu lassen. Die Mehrheit ist eher skeptisch und würde eine Diskussion mit echten Abgeordneten moderiert von jungen Leuten bevorzugen.

Yannik Jakob schlägt ein „politisches Speed-Dating“ vor, bei dem jeder Politiker in einem eigenen Raum sitzt, und Schülergruppen im 5-Minuten-Takt die Räume wechseln. Lisa Merkens merkt an, dass dazu unrealistisch viele Abgeordnete benötigt würden.

Yannik Jakob schlägt vor, den Stadtschülerrat einzubinden. Er selbst hat Kontakte dorthin.

Michael Börner, Nicolas Weber, Lisa Merkens und in geringerem Ausmaß Oliver Crocoll bieten an, prinzipiell zur Organisation der Veranstaltung bereit zu stehen. Moritz Klammler merkt an, dass der Arbeitsaufwand nicht unterschätzt werden sollte.

Dominik Sonnek findet, dass allzu kontroverse Themen für die Diskussion ungeeignet seien. Insbesondere rät er davon ab, Asylpolitik als Thema zu nehmen; Bildungspolitik hält er für ein gutes Thema.

Michael Börner wird mit dem Stadtschülerrat in Verbindung treten, sie auf unsere Pläne aufmerksam machen und abklären, in welcher Form sie mit uns kooperieren würden.

Lisa Merkens wird die Organisation für eine solche Veranstaltung (mit-)übernehmen. Beim nächsten Treffen sollen weitere Details besprochen werden.

8 Verschiedenes

8.1 Einladung des Stadtjugendausschuss' zu einem Gespräch über Rechtsradikalismus in Karlsruhe

Michael Börner berichtet von der Einladung des Stadtjugendausschuss' zu einem Gespräch über Rechtsradikalismus in Karlsruhe⁹. Er selbst war verhindert, Annika Rudolph von der Grünen Jugend war inoffiziell dort, ist aber heute nicht hier, um über das zu sprechen, was sie gesehen hat. Michael Börner hat Johanna Hopfengärtner vom Stadtjugendausschuss eingeladen, zwecks des gewünschten Austauschs einmal zur RPJ-Sitzung zu kommen.

Yannik Jakob berichtet, dass die Junge Union Karlsruhe dem Netzwerk gegen Rechts skeptisch gegenüber steht, und damit lieber keine Veranstaltungen machen möchte. Diese Position scheint allerdings auch innerhalb der Jungen Union umstritten zu sein. Er vermisst eine allgemeine Positionierung gegen Extremismus jeglicher Couleur.

Lisa Merkens berichtet, dass das Netzwerk sich des Problems bewusst sei, zum Teil als linksextrem wahrgenommen zu werden, was es nicht möchte.

Michael Börner stellt klar, dass Johanna Hopfengärtner Vertreterin des Stadtjugendausschuss' und nicht des Netzwerks gegen Rechts ist.

⁹ *Anmerkung des Protokollanten:* Schreiben des Stadtjugendausschuss eV vom 18. Mai 2015 (siehe Anhang).

8.2 Interesse der KULT-Jugendgruppe an einer Mitarbeit im RPJ

Erik Wohlfeil kündigt an, dass es in Karlsruhe demnächst eine KULT-Jugendgruppe (der in der KULT-Fraktion im Stadtrat organisierten Parteien) geben wird, die Interesse hätte, sich im RPJ zu engagieren. Er fragt, ob es möglich sei, die RPJ-Satzung dahingehend zu ändern, dass sie Mitglied werden könnten. Er bemängelt, dass die Zusammensetzung des RPJ nicht mehr die politischen Verhältnisse im Stadtrat widerspiegeln.

Oliver Crocoll berichtet, dass die Junge Union Karlsruhe nicht mit der „Jungen Alternative“ und anderen dubiosen Organisationen kooperieren will. Yannik Jakob pflichtet dieser Position energisch bei.

Dominik Sonnek findet, dass in einem von der Stadt geförderten Verein, allen in der Stadt einflussreichen Parteien vertreten sein sollten.

Oliver Crocoll findet, dass die aktuelle Satzung widersprüchlich in Bezug auf die Organisationen sei, denen die Aufnahme in den RPJ offen steht.

Moritz Klammler findet eine Orientierung an der Zusammensetzung des Stadtrats sinnvoll, weist allerdings darauf hin, dass das Landes-RPJ-Gesetz offenbar eine Orientierung am Landtag vorschreibt. Er bietet an, bis zum nächsten Mal in Erfahrung zu bringen, was die rechtlichen Voraussetzungen für eine Satzungsänderung / Öffnung sind. Er schlägt weiter vor, dass Sitzungen grundsätzlich öffentlich sein sollten, jedoch eine Klausel zum Ausschluss der Öffentlichkeit in die Satzung aufzunehmen.

Erik Wohlfeil wird sich mit Moritz Klammler in Verbindung setzen, um eine Satzungsänderung vorzuschlagen. Beide diskutieren verschiedene Varianten, sich an der Zusammensetzung des Stadtrats zu orientieren.

8.3 Kritik am Protokoll der Jahreshauptversammlung

Michael Börner berichtet, dass die Junge Union Karlsruhe das Protokoll der Jahreshauptversammlung beanstandet habe. Yannik Jakob trägt vor, dass die Meinung der Jungen Union Karlsruhe zum Thema Öffentlichkeit der Sitzung seines Erachtens unrichtig wiedergegeben sei. Niemand hat Einwände gegen eine Korrektur. Oliver Crocoll wird Michael Börner einen geänderten Satz zuschicken.

8.4 Öffentlichkeit der Sitzung

Michael Börner fragt, wie er in Zukunft für die Sitzungen einladen soll.

Lisa Merkens schlägt vor, dass die Sitzungen öffentlich (zB auf der Webseite) angekündigt werden sollen.

Da Uneinigkeit darüber herrscht, wie das korrekte Vorgehen sei, wird Michael Börner für das nächste Treffen ein weiteres Mal so verfahren, dass er alle ihm genannten Delegierten von Mitgliedsorganisationen direkt, sowie zusätzlich die Vorsitzenden weiterer interessierter Jugendorganisationen einladen wird. Es gibt keine Einwände gegen dieses Vorgehen.

Michael Börner fragt, ob Sonntag ein guter Tag für die Sitzung sei. Die Mehrheit findet, dass dem so sei.

Michael Börner schließt um 19:52 die Sitzung.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Michael Börner
(Sitzungsleiter)

Moritz Klammler
(Protokollant)

A Anwesenheitsliste

B Anschreiben des Stadtjugendausschuss'